

Der Grep (=Stein) Patnasa liegt an der Strasse von Tavanasa nach Brigels, gleich nach der Spitzkehre rechts an der Strasse, auf einer Höhe von 970 Metern, also etwa dreihundert Meter südwestlich des Dorfes Dardin. Es ist ein imposanter Schalenstein (auch „Näpfchenstein“ genannt). Schalensteine stammen aus prähistorischen Zeiten. Die Bedeutung ist rätselhaft.

Auf der grossen, vom Gletscher abgeschliffenen Felsplatte kann man viele Schälchen und Rinnen sehen. Das gesamte Feld erstreckt sich über **10 m Länge und 5 m Breite**. Die Schalen weisen **Durchmesser von 5 bis 30 cm und Tiefen bis zu 14 cm auf**. 1931 hatte

ein altertumsbegeisterter Förster die Schalen auf der Felsplatte von Patnasa entdeckt. Laut der Informationstafel wurde die Platte 2006 gereinigt und steht unter Denkmalschutz. Es seien dort gegen 90 Schalen bekannt. Ein mobiler Stein mit 6 Schalen befand sich ursprünglich grad an der Strasse und machte dann für ein paar Jahre einen Ausflug ins Museum. Jetzt ist er neben dem Stein platziert.



Teilansicht des Grep Patnasa. In einigen Schalen hat es Laub und Wasser.

Patnasa geht auf den rätischen (also vorrömischen) Begriff Padnal / Pedenal zurück. Der Flurname taucht in Graubünden an mehreren Stellen auf und bedeutet so viel wie „Hügel, Wehranlage, befestigte Siedlung“. **Spuren einer menschlichen Siedlung wurden hier jedoch keine gefunden.**

Aus prähistorischen Zeiten kennen wir neben den berühmten Höhlenmalereien von Lascaux noch Menhire (wie z.B. in Falera oder Stonehenge), Felszeichnungen (wie z.B. in der Carschenna oder der Valcamonica) und eben die Schalensteine. Diese gehören zu den häufigsten und zugleich rätselhaftesten steinernen Zeugen aus vorgeschichtlichen Zeiten. Es gibt sie in allen Ländern Europas, es gibt sie aber auch in Afrika, und in Amerika. Sie kommen in der Ebene genauso vor wie im Hochgebirge, im Binnenland wie an den Meeresküsten. Menschen der Altsteinzeit haben sie in den Fels geschlagen, ebenso aber Menschen der Mittel- und Jungsteinzeit.

Wann genau die Näpfchen geschlagen wurden, lässt sich weder mit der dendrochronologischen Methode noch mit der C14-Analyse feststellen. Doch hatte ein Forscher im Jahre 1909 bei Grabungen in der Dordogne (dem Mekka der Altertumsforscher, wo auch Lascaux ist) eine sensationelle Entdeckung gemacht: Unter dem Felsüberhang von La Ferrassie, welcher den Steinzeitmenschen als Schutzdach diente, entdeckte er eine Steinplatte mit 18 von Vorzeitmenschen ausgehöhlten Näpfchen. Anhand der Ausgrabungsschicht und sechs später gefundener Skeletten gelang es, die Platte eindeutig zu datieren: Sie war 100 000 Jahre alt! Nicht der altsteinzeitliche Mensch von Cro-Magnon hatte sie also geschaffen, sondern eine noch wesentlich ältere Rasse, die zu seinen Zeiten schon ausgestorben war. Der Näpfchenstein stammte vom Neandertaler! Die Tradition der rätselhaften kleinen Schalen ist also 100 000 Jahre alt. Sie hatte, offenbar ohne grosse Unterbrechungen, bis in die jüngste Steinzeit fortbestanden.

Doch wozu dienten Schalensteine? Stehen die Archäologen vor einem Rätsel, sprechen sie gern von kultischen Handlungen und Opferriten, am liebsten von einem Fruchtbarkeitskult. Wollte man Gottheiten durch Gaben in den Schälchen günstig stimmen? Erhielten die Ahnen hier **Weihgaben**? Dienten die Schalensteine als **Opferaltäre**? Waren sie sozusagen die Freilichtkirchen der Vorzeit? Der Volksmund spricht von Hexenstein, Heidenplatte oder, in der Westschweiz, Pierre des Sauvages.

Doch ist es so, dass **kultische Riten sich meist auf einen praktischen Grund zurückführen** lassen, sei es im Christentum, im Islam oder - und da besonders - in Naturreligionen.

Gegen Opferfelsen spricht, dass nicht wenige Schalensteine eine sehr schräge Oberfläche haben. Die konnten weder feste noch flüssige Gaben aufnehmen. Auch liegen einige der Steine so, dass sich nur ein paar wenige Gläubige davor platzieren konnten.

Die Felsen mit den Schalen stehen in den Bergen und Bergtälern stets **an exponierten Plätzen mit weiter Aussicht ins Tal**. Weisen sie auf etwas hin, das im Tal unter ihnen liegt? Wasserstellen? Weiden? Bodenschätze? Besitzungen? Bei einigen wenigen Steinen



Der „mobile Stein“ von Grep Patnasa.

liess sich wirklich **eine Landkarte** ausmachen, auf diesen Steinen befanden sich jeweils neben den Schalen auch noch andere Symbole wie Kreuze, Kreise und dergleichen.

Dass bei Schalensteinen oft noch Kreuze angebracht sind, hat aber auch noch einen anderen Grund: Uralte Riten rund um die Schalensteine hatten oft die Christianisierung überlebt und wurden weiterhin gepflegt, was besonders der mittelalterlichen Kirche ein Dorn im Auge war. Listige Dorfpfarrer bekämpften den uralten Zauber mit neudachter Magie, mit dem hexen- und geisterbannenden Kreuzzeichen, das sie nun auf dem Felsen anbrachten.

Brauch erhalten, einmal im Frühjahr **die Schalen der Näpfchensteine mit Milch zu füllen**, als Opfergabe für das Wee-Folk, für die Feen.

Bekamen die ihre Milch nicht, verzauberten sie die Kühe, so dass sie den ganzen Sommer keine Milch gaben.

Es sind auch Schalensteine bekannt, wo die Näpfchen nachweislich seit Jahrhunderten **als Mörser gebraucht** wurden, z.B. zum Zerkleinern von Muscheln. Als **Schmelzriegel** aber waren sie kaum zu gebrauchen, auch wenn einige Forscher herausgefunden haben wollen, dass in der Umgebung von Kupfer-, Zinn- und Silbervorkommen Schalensteine häufiger auftreten.

Dass das Anbringen von Vertiefungen bloss **ein Vergnügen einiger müssiger Steinzeitmenschen** war, scheint wenig wahrscheinlich.

Viele Näpfchen finden sich auf oder bei Steinsetzungen, die eindeutig nach astronomischen Objekten ausgerichtet sind. Und wahrhaftig liessen sich da und dort **Übereinstimmungen mit wirklichen Konstellationen** finden.

Sehr wahrscheinlich dienten die Schalen im Laufe der vielen Tausend Jahren **ganz verschiedenen Zwecken**.

Das Geheimnis der Schalen auf dem Grep Patnasa

wird kaum je gelüftet werden. Dass aber die Löcher auf dem Stein nicht zufällig angeordnet sind, das ahnen wir instinktiv. Denn sie scheinen doch irgendwie anders verteilt als bei einem Emmentaler Käse.

Auf einigen Inseln vor Schottland hatte sich unabhängig voneinander seit Urgedenken der

Die **Steinzeit** ist die erste Epoche der Menschheitsgeschichte in Europa. Es ist der Zeitabschnitt, in der die Menschen als Werkstoff vorrangig Stein verwendeten (neben Holz, Knochen und Horn). Sie begann vor 2,6 Millionen Jahren und endete, als die Menschen lernten, Metalle zu verwenden. Zu regional sehr unterschiedlichen Zeiten lösten Metalle allmählich Stein als hauptsächlich Grundstoff der Werkzeuge und Waffen ab. Die Steinzeit ist die älteste Stufe der Vorgeschichte, die in die Steinzeit, die Bronzezeit und die Eisenzeit unterteilt wird. **Die Steinzeit selbst wird wiederum unterteilt in das Paläolithikum (Altsteinzeit), das Mesolithikum (Mittelsteinzeit) und das Neolithikum (Jungsteinzeit).** Die Unterteilung des langen Zeitraums erfolgte nach den Werkzeugfunden (Faustkeil, später Streitaxt) und den wenigen Knochenfunden.